

GEWÄSSERBETREUUNGSKONZEPT

Obere Traun



VEGETATION

(Arbeitspaket 9)

Endbericht

Bad Ischl, im März 2001



Auftraggeber:

Bundesministerium für
Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirt-
schaft

Amt der OÖ. Landesregie-
rung
Abteilung Wasserbau
UA Schutzwasserbau und
Gewässerpflege
Gewässerbezirk Gmunden



Auftragnehmer:

ORCHIS
Technisches Büro
für Biologie
Stadler & Hochrathner
OEG
Kreuzplatz 15
4820 Bad Ischl

Gewässerbetreuungskonzept

Obere Traun

VEGETATION

(Arbeitspaket 9)

AUFTRAGGEBER:

Bundesministerium für
Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

-
Amt der OÖ. Landesregierung
Abteilung Wasserbau
UA Schutzwasserbau und Gewässerpflege
Gewässerbezirk Gmunden
Stelzhamerstr. 13
4810 Gmunden

AUFTRAGNEHMER:

ORCHIS, Technisches Büro für Biologie
Stadler & Hochrathner OEG
Kreuzplatz 15, 4820 Bad Ischl
Fon/Fax: 06132-21202
email: tb.orchis@telering.at

FACHLICHE BEARBEITUNG:

Dr. Irene Stadler

DIGITALE BEARBEITUNG:

Dr. Irene Stadler

Bad Ischl, im März 2001

INHALT

1	UNTERSUCHUNGSGEBIET	1
2	METHODE	2
2.1	ERFASSUNGSZEITRAUM	2
2.2	FESTLEGUNG DER METHODISCHEN VORGANGSWEISE	2
2.3	AUSWEISUNG UND BESCHREIBUNG DER CHARAKTERPFLANZENGESELLSCHAFTEN	2
3	ERGEBNIS UND INTERPRETATION	4
3.1	AUSGEWÄHLTE CHARAKTERPFLANZENGESELLSCHAFTEN	4
3.1.1	KRAUTIGE PIONIERVEGETATION AUF SCHOTTERBÄNKEN	6
3.1.1.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	6
3.1.1.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	6
3.1.1.3	Gefährdung	7
3.1.1.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	7
3.1.2	PIONIERGEHÖLZ AUF SCHOTTERBÄNKEN	8
3.1.2.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	8
3.1.2.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	8
3.1.2.3	Gefährdung	9
3.1.2.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	9
3.1.3	GROSSEGGENSUMPF	10
3.1.3.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	10
3.1.3.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	10
3.1.3.3	Gefährdung	10
3.1.3.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	11
3.1.4	RÖHRICHT/HOCHSTAUDEN	12
3.1.4.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	12
3.1.4.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	12
3.1.4.3	Gefährdung	13
3.1.4.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	14
3.1.5	UFER-FELSRASEN	15
3.1.5.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaft	15
3.1.5.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	15
3.1.5.3	Gefährdung	15
3.1.5.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	16
3.1.6	GRAUERLEN-WEIDEN-AU	17
3.1.6.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	17
3.1.6.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	17
3.1.6.3	Gefährdung	18
3.1.6.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	19
3.1.7	AHORN-ESCHEN-AU	20
3.1.7.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaft	20
3.1.7.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	20
3.1.7.3	Gefährdung	21
3.1.7.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	21
3.1.8	KIEFERN-AU	22
3.1.8.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaft	22
3.1.8.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	22
3.1.8.3	Gefährdung	22
3.1.8.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	23
3.1.9	STREUWIESE/NIEDERMOOR	24
3.1.9.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	24

AP VEGETATION

3.1.9.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	24
3.1.9.3	Gefährdung	24
3.1.9.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	25
3.1.10	BRUCHWALD	26
3.1.10.1	Wichtigste Vegetationsgesellschaften	26
3.1.10.2	Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation	26
3.1.10.3	Gefährdung	26
3.1.10.4	Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht	27
3.2	FACHSPEZIFISCHE DEFIZITE UND PROBLEMBEREICHE	28
4	ZUSAMMENFASSUNG	29
5	DANK	29
6	LITERATUR	30
7	ANHANG	32
7.1	PFLANZENARTEN	32
8	FOTODOKUMENTATION	42

1 UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Untersuchungsgebiet umfaßt wie bei allen Arbeitspaketen des vorliegenden Projektes die Obere Traun zwischen Fluss-km 85,00 (Mündung in den Traunsee) und Fluss-km 131,00 (Koppenbrücke) mit einer Gesamterstreckung von 46 km. Im Bereich des Hallstättersees sind nur ausgewählte Uferbereiche an Mündung und Ausrinn der Traun inkludiert. Als Untersuchungsgrenze wurde die HQ100-Hochwasseranschlagslinie plus 50 m Puffer festgelegt.

2 METHODE

2.1 ERFASSUNGSZEITRAUM

Der Erfassungszeitraum war durch den Projektrahmen vorgegeben. Die Vorbegehungen sowie die flächendeckende Erhebung der Vegetationsgesellschaften erfolgte durch Geländebegehungen im Oktober und November 1999 sowie April bis Juli 2000.

2.2 FESTLEGUNG DER METHODISCHEN VORGANGSWEISE

Wichtig für das Gesamtprojekt GBK Obere Traun war eine Abstimmung der verschiedenen Arbeitspakete untereinander. Durch die Festlegung der zu kartierenden Einheiten im Paket Landschaftsstrukturen/Nutzung wurde auch die Vorgangsweise im Paket Vegetation mitbestimmt. In Arbeitsgesprächen wurde festgelegt, auch hier dieselben Kartiereinheiten zu verwenden. Für das Paket Vegetation wurden jene Einheiten herausgenommen, denen Charakterpflanzengesellschaften der Oberen Traun zugeordnet werden konnten.

2.3 AUSWEISUNG UND BESCHREIBUNG DER CHARAKTERPFLANZENGESELLSCHAFTEN

Mittels Literaturstudien, Geländebegehungen und Gesprächen mit Experten wurde zuerst eine Liste der aktuellen und potentiellen gewässerspezifischen Vegetationsgesellschaften des Untersuchungsgebiets erstellt. Diese Gesellschaften wurden den Kartiereinheiten zugeordnet und mit folgenden Parametern charakterisiert:

- Wichtigste Vegetationsgesellschaften (auch historisch)
- Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation an der Oberen Traun (vgl. AP Landschaftsstrukturen/Nutzung)
- Gefährdung
- Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht
- Pflanzenartenliste

Die Beschreibung der Lebensraumansprüche erfolgte nach OBERDORFER (1992), ELLENBERG (1996) und MUCINA ET. AL. (1993).

Bei der **Gefährdung** wird die Gefährdungsursache sowie die Gefährdung der Gesellschaft im Bundesland Salzburg angegeben (WITTMANN & STROBL, 1990)(Für Oberösterreich und Österreich liegt kein Gefährdungskatalog der Pflanzengesellschaften vor). Weiters werden jene Pflanzengesellschaften angeführt, die den Lebensräumen im Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG) entsprechen. Für die Pflanzenarten wird die

Gefährdung nach der „Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs“ (STRAUCH 1997) und der „Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs“ (NIKLFELD 1986) angegeben. Bei der Anzahl der „Rote Liste-Arten“ werden auch jene mitgerechnet, die „nur“ potentiell gefährdet sind.

Tab. 1: Gefährdungskategorien der „Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs“ (STRAUCH 1997), der „Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs“ (NIKLFELD 1986) sowie der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie Anhang I

GEFÄHRDETE BIOTOPTYPEN UND PFLANZENGESELLSCHAFTEN IM BUNDESLAND SALZBURG	
0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
4	potentiell gefährdet
„+“	derzeit noch nicht erkennbar gefährdet

EU-FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINIE	
Anhang I	
Natürliche Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse	
Prioritäre natürliche Lebensraumtypen (im Text extra angegeben)	

ROTE LISTE GEFÄHRDETER FARN- UND BLÜTENPFLANZEN OBERÖSTERREICHS UND ÖSTERREICHS	
0	ausgerottet, ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
4	potentiell gefährdet wegen Seltenheit
4a	potentiell gefährdet wegen Attraktivität
r	im Gebiet regional gefährdet
r !	(als Zusatz zu 2, 3, 4 oder 4a) im Gebiet stärker gefährdet
R	Arten mit starken Bestandesrückgängen (noch nicht gefährdet)

3 ERGEBNIS UND INTERPRETATION

3.1 AUSGEWÄHLTE CHARAKTERPFLANZENGESELLSCHAFTEN

Folgende Kartiereinheiten sind charakteristisch für die Obere Traun, ihre Charakterpflanzengesellschaften sind Leitgesellschaften für dieses Gewässer:

Semiterrestrischer Lebensraum

Krautige Pioniervegetation auf Schotterbänken

Knorpelsalat-Alluviongesellschaft (*Myricario-Chondriletum chondrilloides*) (ausgestorben)
 Straußgras-Schotterflur (*Rumici crispi-Agrostietum stoloniferae*)

Pioniergehölz auf Schotterbänken

Weiden-Tamariskenflur (*Salici-Myricarietum*) (ausgestorben)
 Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*)
 Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft)

Großseggensumpf (Verlandungsvegetation)

Steifseggenried (*Caricetum elatae*)
 Gesellschaft der Sumpfsegge (*Carex acutiformis*-Gesellschaft)

Röhricht/Hochstauden (Verlandungsvegetation)

Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*)
 Rohrglanzgras-Pestwurzflur (*Phalarido-Petasitetum hybrid*)
 Schilfröhricht (*Phragmitetum communis*)
 Teichbinsenröhricht (*Scirpetum lacustris*)
 Gesellschaft der Gelben Schwertlilie (*Iris pseudacorus*-Gesellschaft)

Terrestrischer Lebensraum

Ufer-Felsrasen

Kalkalpine Fels- und Schuttrassen (*Seslerion coeruleae*)

Grauerlen-Weiden-Au (Weiche Au)

Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*)
 Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft)
 Mandelweidengebüsch (*Salicetum triandrae*)
 Silberweidenauwald (*Salicetum albae*)
 Grauerlen-Auwald (*Alnetum incanae*)

Ahorn-Eschen-Au (Harte Au)

Ahorn-Eschen-Wald (*Adoxo moschatellino-Aceretum*)

Kiefern-Au (Harte Au)

Schneeheide-Kiefernwald (*Erico-Pinetum sylvestris*)

Streuwiese/Niedermoor

Pfeifengras-Wiese (*Molinietum cearuleae*)

Herzblatt-Braunseggensumpf (*Parnassio-Caricetum fuscae*)

Bruchwald

Schwarzerlen-Bruchwälder (*Alnion glutinosae*)

Grauweidengebüsch (*Salicetum cinereae*)

3.1.1 KRAUTIGE PIONIERVEGETATION AUF SCHOTTERBÄNKEN

3.1.1.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Knorpelsalat-Alluviongesellschaft (*Myricario-Chondrilletum chondrilloides*) (ausgestorben)
- Straußgras-Schotterflur (*Rumici crisp-Agrostietum stoloniferae*)

3.1.1.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Krautige Pioniervegetation ist nur auf 15% aller Schotter-, Sand- und Schlammflächen im Gewässerbett anzutreffen. Die meisten Schotter- und Sandbänke sind zu lange überschwemmt, um ein Überleben von höheren Pflanzen zu ermöglichen. So sind vor allem jene Schotterbänke bewachsen, die vom See- und nicht vom Flußwasserspiegel abhängen. Die Schotterbänke in der Traun selbst sind also größtenteils zu lange unter der Wasserlinie.

Insgesamt konnten 19 Flächen mit krautiger Pioniervegetation im Gebiet festgestellt werden. Die Größe variiert etwa zwischen 50 und 2000 m², die Durchschnittsgröße beträgt etwa 600m². Die Größten und Bemerkenswertesten sind in jedem Fall im Bereich der Traun-Mündungen in Ebensee und Obertraun sowie im Mündungsbereich des Zlambaches in Steeg. Als eine der wenigen Ausnahmen in der Traun ist eine große bewachsene Schotterinsel in Obertraun etwa Höhe Koppenwinkel erwähnenswert. In den meisten Fällen ist die krautige Pioniervegetation im Flußbett aber nur sehr kleinflächig, oft auch auf kleinen Schlammflächen an Stellen ohne sichtbarer Uferverbauung.

Die krautige Pioniervegetation wird vor allem von der **Straußgras-Schotterflur** gebildet. Sie wird von Kriechpflanzen aufgebaut, die mit ihren Kriechtrieben den Boden überdecken. In der Zonation der Gewässerufer schließt diese Gesellschaft an die vegetationslosen Schotterbänke an, auf welchen sie die Vegetationsentwicklung einleitet. Häufigste Art im Gebiet ist das Kriech-Straußgras (*Agrostis stolonifera*). Auch der Kriech-Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und das Einjährige Rispengras (*Poa annua*) sind immer wieder anzutreffen. Die Wilde Sumpfkresse (*Rorippa sylvestris*) gedeiht im Gebiet nur in den größeren Beständen der Gesellschaft.

Die **Knorpelsalat-Alluviongesellschaft** ist eine offene Pioniergesellschaft auf großen Schotterflächen unregulierter, alpenbürtiger Flüsse. Sie ist an wenig entwickelte, kalkreiche, zeitweise stark austrocknende Kiesablagerungen in montaner Lage gebunden. Typisch sind v.a. Schutthaldenarten und Alpenschwemmlinge sowie juvenile Gehölze wie Weiden und auch die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) (vgl. Pioniergehölz). Früher war diese Gesellschaft an den Alpenflüssen häufig, heute ist sie an der Traun durch die Flussregulierungen ausgestorben.

Die Gesellschaft entwickelt sich weiter zur Weiden-Tamariskenflur (*Salici-Myricarietum*) oder zum Lavendelweidengebüsch (*Salicetum eleagni*) und schließlich zum Schneeheide-Kiefernwald (*Erico-Pinetum sylvestris*).

3.1.1.3 GEFÄHRDUNG

3.1.1.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN

Die an den Alpenflüssen früher häufige Knorpelsalat-Alluviongesellschaft ist durch Flussregulierungen an der Traun ausgestorben und heute eine der gefährdetsten Pflanzengesellschaften Mitteleuropas.

Auch die noch vorhandene krautige Pioniervegetation ist auf das Vorhandensein geeigneter Schotterbereiche im Flussbett angewiesen, die nicht zu lange im Jahr überschwemmt sind. Eine große Gefährdung stellt deshalb die lange Überflutungszeit der Schotterbereiche in der Traun dar. Jeglicher Eingriff sollte aus ökologischer Sicht also darauf abzielen, die Schotterbereiche im Flußbett zu fördern und deren Überschwemmungszeit zu reduzieren.

Zudem werden die Schotter- und Sandbänke zur Trockenzeit touristisch genutzt, und zwar vor allem durch Badebetrieb, Picknick und Fischen.

- Zerstörung des Lebensraumes durch flussbauliche Maßnahmen
- Zu lange Überschwemmungsdauer der Schotterbereiche
- Touristische Nutzung

3.1.1.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Knorpelsalatflur (*Myricario-Chondrilletum chondrilloides*): nicht angegeben
- Straußgras-Schotterflur (*Rumici crisperi-Agrostietum stoloniferae*): derzeit noch nicht erkennbar gefährdet

3.1.1.3.3 LEBENSÄRÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

1. Schotterbänke alpiner Flüsse mit *Chondrilla chondrilloides*

Darunter fallen im Gebiet:

- Knorpelsalatflur (*Myricario-Chondrilletum chondrilloides*)

3.1.1.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Hier wurden nur die aktuell festgestellten Arten ausgewertet:

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 0 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 0 Arten

Die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) ist in Oberösterreich ausgestorben, in Österreich in der Gefährdungsklasse 2r!.

3.1.1.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Erhaltung und Förderung der Lebensräume
- Verringerung der Überschwemmungsdauer der Schotterbereiche

3.1.2 PIONIERGEHÖLZ AUF SCHOTTERBÄNKEN

3.1.2.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Weiden-Tamariskenflur (*Salici-Myricarietum*)(ausgestorben)
- Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*)
- Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft)

3.1.2.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Die in der Traun vorhandenen Schotter-, Sand- und Schlammflächen sind - bedingt durch die flussbaulichen Maßnahmen - lange Zeit im Jahr vom Wasser bedeckt. Die Folge ist, daß etwa 77% von ihnen vegetationsfrei sind. Etwa 15% sind mit krautiger Vegetation bedeckt. Pioniergehölze auf Schotterinseln benötigen die längsten Trockenphasen, sie sind mit nur 8% vertreten. Insgesamt konnten 11 Schotterbänke mit Pioniergehölz kartiert werden. Die Größe variiert von etwa 150 bis 3000m², die durchschnittliche Größe beträgt etwa 780m².

Die Gehölze, meist junge Weiden und zum Teil auch Grauerlen, können dabei von etwa 0,3m bis buschförmig entwickelt sein. Im Gegensatz zum Auwald fehlt auf dem Sand- oder Schotterboden die autypische Krautschicht. Auch auf alten Bühnen kann Pioniergehölz gedeihen.

Die schönsten Ausbildungen sind genau dort, wo auch die schönsten Schotterbänke mit krautiger Pioniervegetation zu finden sind (s. oben).

Im Gebiet ist das Pioniergehölz in der Gesellschaft des **Lavendelweiden-Gebüschs** vertreten.

Die **Weiden-Tamariskenflur** war früher an den Alpenflüssen weit verbreitet und auch an der Oberen Traun belegt (BOHADSCH 1782, DUFTSCHMID 1885). Die letzte Fundmeldung von der Traun stammt von 1962 beim Welser Wehr (SPETA 1992). Heute ist die Gesellschaft in Österreich durch Flussregulierungen fast ausgerottet, in Oberösterreich ist sie vermutlich ausgestorben. Diese Pioniergesellschaft auf periodisch überfluteten Alluvionen der Alpenflüsse mit schlickhaltigem Feinsand bis Kies wird durch das Vorkommen der Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*) charakterisiert. Werden die mit ihr gedeihenden anderen Gehölze, meist Weiden, zu hoch, stirbt die Tamariske ab. Auch auf von Feinsand überschlickten Kiesbänken kann sich die Art nicht behaupten. Die Deutsche Tamariske ist deshalb auf junge, noch wenig bewachsene Schotterinseln angewiesen, die durch eine natürliche Flussschotterbildung immer wieder neu entstehen. Die Art verträgt selbst wochenlange Überschwemmungen sehr gut, doch muß sie dann wenigstens im Sommer für längere Zeit trocken stehen. Ideal für die Deutsche Tamariske ist deshalb ein breites, schottriges Flussbett, das durch die natürliche Flussschotterbildung immer wieder umgelagert wird und auch längere Trockenphasen aufweist. Neben der Deutschen Tamariske gedeiht in dieser Gesellschaft unter anderem noch die Lavendelweide (*Salix eleagnos*) und die Purpurweide (*Salix purpurea*).

Die Weiden-Tamariskenflur entwickelt sich infolge Sukzession aus der Knorpelsalatflur, die ebenfalls im Gebiet nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Der Kiefern-Auwald in Görb in Bad Goisern könnte sich aus einer Weiden-Tamariskenflur entwickelt haben, da die Kiefernau das letzte Sukzessionsstadium dieser Gesellschaft darstellt.

3.1.2.3 GEFÄHRDUNG

3.1.2.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN

Die Weiden-Tamariskenflur war früher an den Alpenflüssen weit verbreitet, durch die Flussregulierungen ist sie an der Traun ausgestorben (s. oben).

Auch die noch vorhandenen Pioniergehölze sind auf das Vorhandensein geeigneter Schotterinseln im Flussbett angewiesen. Jeglicher Eingriff sollte aus ökologischer Sicht also darauf abzielen, die Schotterbereiche im Flussbett zu fördern.

Wie oben bereits erläutert, besiedeln Pioniergehölze aber nicht alle Schotterinseln, sie benötigen solche mit längeren Trockenphasen. Eine große Gefährdung stellt deshalb die lange Überflutungszeit der Schotterbereiche in der Traun dar.

Zudem werden die Schotter- und Sandbänke zur Trockenzeit sehr stark touristisch genutzt, und zwar vor allem durch Badebetrieb, Picknick und Fischen.

- Zerstörung des Lebensraumes durch flussbauliche Maßnahmen
- Zu lange Überschwemmungsdauer der Schotterbereiche
- Touristische Nutzung

3.1.2.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Weiden-Tamariskenflur (*Salici-Myricarietum*): 1 (vom Aussterben bedroht)
- Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*): 3 (gefährdet)
- Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft): 3 (gefährdet)

3.1.2.3.3 LEBENSÄRÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

1. Alpine Flüsse und ihre Ufergehölze mit *Salix eleagnos* (Lavendelweide)
2. Alpine Flüsse und ihre Ufervegetation mit *Myrica germanica* (Deutsche Tamariske)

Darunter fallen im Gebiet:

- Weiden-Tamariskenflur (*Salici-Myricarietum*)
- Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*)

3.1.2.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Hier wurden nur die aktuell festgestellten Arten ausgewertet:

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 1 Art

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 3 Arten

Die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) ist in Oberösterreich ausgestorben, in Österreich in der Gefährdungskategorie 2r!.

3.1.2.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Erhaltung und Förderung der Lebensräume
- Verringerung der Überschwemmungsdauer der Schotterbereiche

3.1.3 GROSSEGGENSUMPF

3.1.3.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Steifseggenried (*Caricetum elatae*)
- Gesellschaft der Sumpfsegge (*Carex acutiformis* – Gesellschaft)

3.1.3.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Großseggen sind im Gebiet immer wieder im Bereich von Altarmen, Ausständen, Teichen, Tümpeln, Bächen und Seen aber auch an der Traun anzutreffen. Dementsprechend sind 112 Flächen mit Großseggen kartiert worden, kleinere sind zum Teil im Flächentyp2 angegeben. Die Größe reicht von wenigen m² bis etwa 4500m². Insgesamt nimmt der Großseggensumpf eine Fläche von etwa 6 ha ein, wobei kleinere Bestände zum Teil etwas vergrößert dargestellt wurden.

Die Horste stehen entweder vereinzelt am Ufer oder sie sind in größeren Beständen ausgebildet, wie es öfters der Fall ist. Direkt am Ufer der Traun sind Großseggenhorste nur vereinzelt zu finden, so etwa in Görb bei Bad Goisern im Bereich der Traunaufweitung oder nahe der Bahnhaltestelle Koppenbrüllerhöhle. Abseits von Gewässern sind Großseggen selten an kleinen Vernässungsstellen in Wiesen anzutreffen. Größere Bestände finden sich im Bereich der ausgedehnten Streu- und Feuchtwiesen in Steeg.

Die beiden häufigsten Großseggengesellschaften des Gebiets sind das Steifseggenried (*Caricetum elatae*) und die Gesellschaft der Sumpfsegge (*Carex acutiformis*-Gesellschaft). Das **Steifseggenried** ist eine Verlandungsgesellschaft auf nährstoffreichen, oft kalkhaltigen Schlammböden. Sie gedeiht bis nahe der Mittelwasserlinie und kann Wasserstandsschwankungen gut ertragen. Typische Art ist die namensgebende Steifsegge (*Carex elata*). Die **Gesellschaft der Sumpfsegge** ist ebenfalls eine Verlandungsgesellschaft in Seen, Teichen, Altwässern etc., sie gedeiht aber auch an feuchten, schattigen Stellen im Auwald. Typische Arten sind Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) und Blutweiderich (*Lythrum salicaria*).

3.1.3.3 GEFÄHRDUNG

3.1.3.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN

Die größte Gefährdung besteht beim Großseggensumpf in der Zerstörung des Lebensraumes. Bei baulichen Maßnahmen sollte also unbedingt auf die Erhaltung dieser wertvollen Strukturen Rücksicht genommen werden. Auch Veränderungen des Wasserhaushaltes können zu einem Verlust dieser Charakterpflanzengesellschaften führen.

- Zerstörung des Lebensraumes
- Veränderungen des Wasserhaushaltes

3.1.3.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Steifseggenried (*Caricetum elatae*): 3 (gefährdet)
- Gesellschaft der Sumpfsegge (*Carex acutiformis*-Gesellschaft): derzeit noch nicht erkennbar gefährdet

3.1.3.3.3 LEBENSÄÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE
nicht angegeben

3.1.3.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 0 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 1 Art

3.1.3.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SIGHT

- Erhaltung der Lebensräume
- Keine Veränderung bei jeglicher flussbaulicher Tätigkeit
- Keine Veränderungen des Wasserhaushaltes, außer wenn gesamtökologisch sinnvoll

3.1.4 RÖHRICHT/HOCHSTAUDEN

3.1.4.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*)
- Rohrglanzgras-Pestwurzflur (*Phalarido-Petasitetum hybridi*)
- Schilfröhricht (*Phragmitetum communis*)
- Teichbinsenröhricht (*Scirpetum lacustris*)
- Gesellschaft der Gelben Schwertlilie (*Iris pseudacorus*-Gesellschaft)

3.1.4.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Insgesamt wurden 193 Röhricht-Hochstauden-Gesellschaften kartiert, die Größe variiert von 30 bis etwa 6000m². Die Gesamtfläche beträgt fast 16 ha. Hier ist zu beachten, daß gerade schmale Streifen in der Karte vergrößert dargestellt wurden.

Uferröhricht an der Traun und anderer Gewässer ist oft in der Gesellschaft des Rohrglanzgras-Röhrichts, aber auch in der Gesellschaft der Rohrglanzgras-Pestwurzflur anzutreffen. **Rohrglanzgrasröhrichte** gedeihen schwerpunktmäßig am Mittellauf von Flüssen mit relativ stark schwankendem Wasserstand. Da hochwüchsige Gräser erst oberhalb einer gewissen Grenze der Überflutungsdauer Fuß fassen können, findet sich die Gesellschaft meist oberhalb der Mittelwasserlinie. Das Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) kann sich hier mit einem dichten Geflecht von Rhizomen im Boden verankern und sich vegetativ ausbreiten. Anders als die starr aufrechten Halme des Schilfrohes (*Phragmites australis*)(Schilfröhricht v.a. stehender Gewässer) vertragen die schlafferen Halme des Rohrglanzgrases öfter von der Strömung geknickt zu werden. Das Rohrglanzgrasröhricht bildet nur an ruhigen Stellen breite, lückenlose Gürtel und fehlt an stark beanspruchten Uferstellen.

Die **Rohrglanzgras-Pestwurzflur** gedeiht auf kiesig-sandigen bis lehmigen, basenreichen jungen Alluvionen, die immer reich an Fein- und Schwemmmaterial und deshalb auch immer feucht und nährstoffreich sind. Die Bestände der Gewöhnlichen Pestwurz (*Petasites hybridus*) bilden oft uferwärtige Säume im Bereich der Grauerlen-Weiden-Au. Sie sind ein hervorragender Festiger von Schwemmland.

Beide Gesellschaften verzahnen im Gebiet stark. Die Traun wird fast am gesamten Ufer von einem schmalen Streifen Uferröhricht begleitet, der vom Rohrglanzgras dominiert wird. Oft steht das Uferröhricht auf der Blockverbauung oder unter dem Ufergehölz. Größere Bestände gedeihen nur an Stellen mit natürlich wirkenden Flachufern mit vorgelagerten Schotter-, Sand- oder Schlammhängen. Schöne Ausbildungen finden sich auch an einigen naturnahen Teichen, Altarmen, Ausständen oder naturnahen Bächen wie dem Goiserer Mühlbach. Auch der Bestand am Altarm in Görb ist erwähnenswert. Lange trockenliegende Altarme und Flutmulden sind z.T. völlig mit Röhricht/Hochstauden zugewachsen. Wo Großseggen-Sumpf gedeiht, verzahnt das Röhricht regelmäßig mit dieser Gesellschaft. Rohrglanzgrasbestände, die oft spärlich und meist gemeinsam mit der Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*) auf der Uferverbauung gedeihen, wurden in der vorliegenden Erhebung nicht mehr als Flussröhricht ausgewiesen.

Das **Schilfröhricht** ist eine artenarme Gesellschaft auf schlammigen Böden im Verlandungsbereich von Gewässern (0,2-0,4m Wassertiefe). Die schönsten Bestände gedeihen in der Steeger Bucht am Hallstättersee. Auch im Mündungsbereich in Ebensee sind schmale Schilfbereiche zu finden. In Obertraun sind nur mehr kleine Reste eines Schilfgürtels vorhanden.

Das **Teichbinsenröhricht** ist im Gebiet nur punktuell in der Steeger Bucht am Hallstättersee anzutreffen. Dieses lockeres Röhricht, das gern über sandig-kiesigem, oft kalkhaltigem Boden gedeiht, ist dem Schilfröhricht gegen das offene Wasser vorgelagert (0,5-0,7m Wassertiefe).

Die **Gesellschaft der Gelben Schwertlilie** ist verstreut im Gebiet anzutreffen. Sehr schöne Bestände gedeihen am Goiserer Mühlbach, aber auch an Altarmen und Ausständen ist die Gelbe Schwertlilie immer wieder anzutreffen, so etwa in Kaltenbach bei Bad Ischl.

3.1.4.3 GEFÄHRDUNG

3.1.4.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN

Die größte Gefährdung besteht bei Röhricht/Hochstauden in der Zerstörung des Lebensraumes. Bei baulichen Maßnahmen sollte also unbedingt auf die Erhaltung der naturnahen Bestände Rücksicht genommen werden. Auch Veränderungen des Wasserhaushaltes können zu einem Verlust dieser Strukturen führen.

- Zerstörung des Lebensraumes
- Veränderungen des Wasserhaushaltes

3.1.4.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*): derzeit noch nicht erkennbar gefährdet
- Rohrglanzgras-Pestwurzflur (*Phalarido-Petasitetum hybrid*): nicht angegeben
- Schilfröhricht (*Phragmitetum communis*): derzeit noch nicht erkennbar gefährdet
- Teichbinsenröhricht (*Scirpetum lacustris*): 3 (gefährdet)
- *Iris pseudacorus* - Gesellschaft: 3 (gefährdet)

3.1.4.3.3 LEBENSRAÜME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

1. Feuchte Hochstaudenfluren (planar bis montan)

Darunter fallen im Gebiet:

- Rohrglanzgras-Pestwurzflur (*Phalarido-Petasitetum hybrid*)

3.1.4.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 3 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 4 Arten

Hervorzuheben ist hier die **Gelbe Wiesenraute** (*Thalictrum flavum*) in der Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) sowie das **Braune Zypergras** (*Cyperus fuscus*) in der Gefährdungskategorie 3 (gefährdet).

3.1.4.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Erhaltung der Lebensräume
- Keine Veränderung der natürlichen Bestände bei jeglicher flussbaulicher Tätigkeit
- Keine Veränderungen des Wasserhaushaltes, außer wenn gesamtökologisch sinnvoll

3.1.5 UFER-FELSRASEN

3.1.5.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFT

- Kalkalpine Fels- und Schuttrassen (*Seslerion coeruleae*)

3.1.5.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Felsbereiche am Gewässerufer finden sich nur dort, wo noch keine Uferverbauung sondern natürliche Felsbegrenzung das Traunufer bildet. Demgemäß sind diese Bereiche nur sehr kleinflächig und selten, insgesamt konnten 13 Ufer-Felsrasen kartiert werden. Sie sind in der Karte etwas vergrößert dargestellt. Aus dem Wasser ragende Felsen im Sohlbereich sind nur beim „Wilden Lauffen“ in Lauffen zu finden. Ein großer Felsblock mitten im Fluss ist der Kreuzstein traunabwärts kurz nach Bad Ischl. Zum heute noch existenten Kreuzstein in Bad Ischl gab es früher noch den sogenannten Unteren Kreuzstein in Miterteißenbach, der ebenfalls ein großes Kreuz trug. Dieser wurde 1912 aus Sicherheitsgründen für die Salzschiffahrt gesprengt (SPETA 1992).

Die Felsbereiche sind mit Felsrasen bestanden, die je nach Exposition und Lage eine etwas veränderte Artengarnitur tragen. Das Kalk-Blaugras (*Sesleria albicans*) ist jedoch stets vorhanden. Neben dem Kalk-Blaugras gedeihen hier Arten wie Schneeheide (*Erica carnea*), Berg-Klee (*Trifolium montanum*), Weiß-Mauerpfeffer (*Sedum album*) und Berg-Lauch (*Allium senescens*). Auf einem Felsbereich zwischen Bad Ischl und Lauffen wächst sogar eine kleine Kiefer.

3.1.5.3 GEFÄHRDUNG

3.1.5.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN

Die einzige Gefährdung ist in diesem Fall die Zerstörung dieser wertvollen Strukturen. Bei jeglichen Baumaßnahmen sollte also unbedingt auf die Erhaltung der natürlichen Ufer-Felsbereiche Rücksicht genommen werden.

- Zerstörung der Felsbereiche durch Baumaßnahmen

3.1.5.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

Da die Blaugras-Felsrasen keiner speziellen Gesellschaft zugeordnet wurden, kann auch keine Gefährdung angegeben werden.

3.1.5.3.3 LEBENSÄRÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

1. Blaugrashalden und *Festuca*-dominierte Kalkrasen

Darunter fallen im Gebiet:

- Kalkalpine Fels- und Schuttrassen (*Seslerion coeruleae*)

3.1.5.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 0 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 2 Arten

3.1.5.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Erhaltung aller Uferfelsrasen in ihrer derzeitigen Form
- Keine Veränderung bei jeglicher flussbaulicher Tätigkeit

3.1.6 GRAUERLEN-WEIDEN-AU

3.1.6.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*)
- Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft)
- Mandelweidengebüsch (*Salicetum triandrae*)
- Silberweidenauwald (*Salicetum albae*)
- Grauerlen-Auwald (*Alnetum incanae*)

3.1.6.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Grauerlen- und Weidenauen verzahnen im Gebiet so stark, daß sie als eine Kartiereinheit ausgewiesen werden. Sie bedecken insgesamt eine Fläche von etwa 26ha, 85 Flächen dieser Kartiereinheit konnten im Gebiet festgestellt werden. Die Größe variiert von 50m² bis 3ha, die Durchschnittsgröße beträgt etwa 3000m².

Im Gebiet lassen sich folgende Vegetationsgesellschaften unterscheiden:

Das **Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*)** besiedelt als Pionierstadium die kiesigen bis grobsandigen Sedimente der Flüsse und Bäche. Es steigt auf basenreichen Standorten der Alpen von über 1000m vor allem entlang der größeren Flüsse bis an die Donau unter 400m herab, soweit entsprechend trockene Standorte vorliegen. Sie ist demnach vor allem als Pioniergesellschaft auf Schotterbänken anzutreffen, es bildet aber auch schmale Säume mit üppiger Krautschicht direkt im Uferbereich der Traun sowie an Altwässern und Ausständen.

Die Lavendelweide (*Salix eleagnos*) ist dabei auch immer wieder in uralten, stattlichen Exemplaren anzutreffen, so etwa am Altarm in Kaltenbach bei Bad Ischl oder am Traunufer in Görb bei Bad Goisern. Neben der Lavendelweide ist die Purpurweide (*Salix purpurea*) die häufigste Art. Die Großblatt-Weide (*Salix appendiculata*) konnte nur in Obertraun in der Gesellschaft angetroffen werden.

Auch das **Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft)** ist eine Pioniergesellschaft an kiesigen oder mit Steinen befestigten Ufern und auf jungen Schotterinseln im Flussbett. Es ist ebenfalls meist als schmaler Streifen am Flussufer und als Mantelgesellschaft an Altwässern anzutreffen. In der Krautschicht finden sich oft Röhrichtarten. Im Bereich des wie an der Traun sind Bestände mit Purpurweide zum Teil als Fragment dieser Gesellschaft zu sehen.

Das **Mandelweidengebüsch (*Salicetum triandrae*)** gedeiht an Flüssen und Bächen der planaren bis submontanen Stufe bis etwa 500m Meereshöhe. Im Untersuchungsgebiet konnte die Gesellschaft nur in Ebensee im Bereich der Traunmündung festgestellt werden. Neben der Mandelweide (*Salix triandrae*) gedeiht hier unter anderem auch die Korbweide (*Salix viminalis*). Die Gesellschaft wächst charakteristischerweise nur wenig über dem mittleren Sommerwasserstand und bildet oft die Mantelgesellschaft des Silberweidenauwaldes zum Gewässer oder Röhricht. Hohe Überschwemmungen und Beschädigungen bei Hochwasser sind für diese Gesellschaft typisch. Eine Verzahnung zum Lavendelweidengebüsch (*Salicetum eleagni*) ist auch hier zu erkennen.

Der **Silberweidenauwald (*Salicetum albae*)** gedeiht vor allem an den Flüssen des Tieflandes und steigt im Alpenvorland bis etwa 600m auf. Er stockt im allgemeinen wenige Meter über dem Mittelwasserstand im Uferbereich der Flüsse, auf Inseln, an Altarmen und in Überschwemmungsrinnen und wird bei jedem Hochwasser überschwemmt.

An der Traun gedeiht die Silberweide (*Salix alba*) immer wieder im Bereich der Uferverbauung. Schmale natürlich wirkende Bestände gedeihen am orografisch linken Ufer zwischen Kalkwerk bei Bad Ischl und Langwies. Neben der Silberweide findet sich im Bestand unter anderem noch die Bruch-Weide (*Salix fragilis*). Zum Teil ist hier auch die Kanada-Pappel (*Populus canadensis*) gepflanzt. Nahe Kalkwerk stehen im Auwald zwei uralte, mehrstämmige Silberweiden. In Steeg Höhe Elektrodenwerk findet sich am orografisch linken Ufer ein Silberweiden-Auwald, der forstlichen Ursprung haben dürfte. Inwieweit alle Bestände schließlich auf Pflanzung zurückgehen oder die letzten Ausläufer der Bestände des Alpenvorlandes darstellen, bleibt offen.

Der **Grauerlen-Auwald (*Alnetum incanae*)** besiedelt in den Alpentälern nach den Weiden-Auen die höchste Austufe der „Weichen Au“. Dieser artenreiche Auwald an Ufern von Gebirgsbächen und Flüssen ist genau wie die Weiden-Auen auf periodische Überflutungen angewiesen. Er siedelt im allgemeinen auf basenreichen, meist schotterreichen Alluvionen und entwickelt sich aus den Weidenauen, vor allem dem Lavendelweiden-Gebüsch. Auf reiferen Standorten kann auch die Fichte beigemischt sein.

Grauerlen- und Weidenauen verzahnen im Gebiet so stark, daß sie als eine Kartiereinheit ausgewiesen werden. Sie bedecken insgesamt eine Fläche von etwa 26ha, 85 Flächen dieser Kartiereinheit konnten im Gebiet festgestellt werden. Die Größe variiert von 50m² bis 3ha, die Durchschnittsgröße beträgt etwa 3000m².

Grauerlen-Weiden-Auen sind meist an jenen Uferpartien anzutreffen, die noch relativ natürlich wirken. Hier begleiten sie meist als schmale Streifen das Ufer. Oft sind ihnen auch Röhricht/Hochstaudenstreifen und Sand- bzw. Schotterbänke vorgelagert. Landeinwärts schließen meist Ahorn-Eschen-Auen an, die die nächsthöhere Austufe (Harte Au) bilden. Etwa 90% der Grauerlen-Weiden-Auen besitzen schönen Totholzanteil, die aktuelle Bewirtschaftung ist in etwa 80% Plenterung/Einzelstammentnahme. Einige dürften auch überhaupt nicht bewirtschaftet werden. Der Fichtenanteil ist bis auf zwei Ausnahmen nahe der Koppenwinkellacke fehlend oder sehr gering. Zum Teil ist aber der Anteil an Neophyten, vor allem dem Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) auffällig.

Sehr schöne Grauerlen-Weiden-Auen finden sich in Obertraun im Mündungsbereich der Traun sowie bei der Koppenwinkellacke, im Mündungsbereich der Traun in Ebensee sowie zwischen Kalkwerk Bad Ischl und Langwies.

3.1.6.3 GEFÄHRDUNG

3.1.6.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN

Die größte Gefährdung stellen sicherlich die im Zuge der Flussregulierung immer trockener werdenden Standorte dar. Das Fehlen der periodischen Überschwemmungen sowie ein Absinken des mittleren Wasserstandes bedingt ein Verschwinden dieser Bestände zugunsten der Harten Au (Ahorn-Eschen-Au bzw. Fichten-Au). Die forstliche Überprägung durch Fichte ist gering.

- Austrocknung der Standorte und Fehlen der regelmäßigen Überschwemmungen durch Flussregulierungen
- forstliche Überprägung durch Fichtenbeimischung (gering)
- Reduzierung der Auwaldbereiche zugunsten anderweitiger Nutzung
- Neophyten

3.1.6.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*): 3 (gefährdet)
- Purpurweidengebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft): 3 (gefährdet)
- Mandelweidengebüsch (*Salicetum triandrae*): nicht angegeben
- Silberweidenauwald (*Salicetum albae*): 1 (vom Aussterben bedroht)
- Grauerlen-Auwald (*Alnetum incanae*): 3 (gefährdet)

3.1.6.3.3 LEBENSÄRÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

1. Restbestände von Erlen- und Eschenwäldern an Fließgewässern
2. Alpine Flüsse und ihre Ufergehölze mit *Salix eleagnos* (Lavendelweide)
3. Galeriewald mit *Salix alba* und *Populus alba*

Darunter fallen im Gebiet:

- Grauerlen-Auwald (*Alnetum incanae*): 3 (gefährdet)
- Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*): 3 (gefährdet)
- Silberweidenauwald (*Salicetum albae*): 1 (vom Aussterben bedroht)

3.1.6.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 6 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 7 Arten

Hervorzuheben sind hier die **Gelbe Wiesenraute** (*Thalictrum flavum*) und die **Berg-Ulme** (*Ulmus glabra*) in der Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) sowie die **Korb-Weide** (*Salix viminalis*) und das **Sumpf-Rispengras** (*Poa palustris*) in der Gefährdungskategorie 3 (gefährdet).

3.1.6.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Verhinderung einer weiteren Austrocknung der Standorte durch geeignete flussbauliche Maßnahmen
- Wiederermöglichung periodischer Überschwemmungen größerer Auwaldbereiche durch geeignete flussbauliche Maßnahmen
- Rückführung der forstlich überprägten Bestände in Bestände mit einer standortgemäßen Baumartengarnitur
- Erhaltung des hohen Alt- und Totholzanteiles

3.1.7 AHORN-ESCHEN-AU

3.1.7.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFT

- Ahorn-Eschen-Wald (*Adoxo moschatellino-Aceretum*)

3.1.7.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Der **Ahorn-Eschen-Wald** ist heute flächenmäßig die häufigste Auwaldgesellschaft an der Oberen Traun, sie nimmt insgesamt eine Fläche von etwa 97ha ein und wurde 110 mal erfaßt. Die Durchschnittsgröße beträgt etwa 9000m², die Größe variiert von etwa 650m² bis 7ha.

Der Ahorn-Eschen-Auwald besiedelt an der Oberen Traun die Stufe der sogenannten Harten Au, also jene Bereiche, die nur mehr sehr selten überschwemmt werden. Die Gesellschaft gedeiht im Aubereich auf alluvialen Bach- und Flusssedimenten auf nährstoffreichen, frischen bis feuchten Böden in submontanen und montanen, meist niederschlagsreichen Lagen.

Die Ahorn-Eschen-Au wird geprägt durch die Dominanz der beiden namensgebenden Arten Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*). Regelmäßig beigemischt sind Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*), seltener auch Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Die Krautschicht wechselt je nach feuchterer oder trockenerer Ausprägung. In den trockeneren Bereichen gedeihen zum Beispiel Rohr-Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) und Weiß-Segge (*Carex alba*), die feuchteren Ausprägungen werden durch Arten wie dem Bärlauch (*Allium ursinum*) gekennzeichnet. In etwa einem Drittel der Bestände ist durch forstliche Überprägung auch die Fichte (*Picea abies*) stark beigemischt. Da und dort sind Fichtenjungwuchsinselfn eingestreut. Die Tatsache, daß die Fichte in der Ahorn-Eschen-Au großteils eine gute Wachstumsleistung zeigt, läßt die relative Trockenheit dieser Standorte erkennen.

Übrigens stehen auch die meisten Fichten-Auen im Gebiet auf Ahorn-Eschen-Standorten.

Im Gebiet besiedelt der Ahorn-Eschen-Auwald großteils auch die unmittelbaren Uferbereiche und wird gegen den Fluss meist durch einen schmalen, oft lückigen Weidenstreifen begrenzt, der oft auf der Uferverbauung stockt. Auch am Rand von Augewässern grenzt meist ein einreihiger, lückiger Weidenstreifen. Fließgewässernwärts steht der Ahorn-Eschen-Auwald auch immer wieder in Kontakt mit der Grauerlen-Weiden-Au, die die anschließende natürliche Auwaldstufe der Weichen Au darstellt. Der Ahorn-Eschen-Wald besiedelt heute vermutlich auch viele ehemaligen Standorte der Grauerlen-Weiden-Auwälder, die durch Flussregulierungsmaßnahmen (fehlende regelmäßige Überschwemmungen, trockenere Standorte) meist nur mehr kleinflächig vorhanden sind. Die Austrocknungstendenzen, die auch beim Ahorn-Eschen-Wald zu erkennen sind, wurden bereits oben erwähnt. Zum Teil ist der Anteil an Neophyten, vor allem dem Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), auffällig.

3.1.7.3 GEFÄHRDUNG

3.1.7.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN:

Wie bei der Grauerlen-Weiden-Au stellen auch hier die im Zuge der Flussregulierung immer trockener werdenden Standorte eine Gefährdung dar. Die zum Teil starke forstliche Überprägung mit der Fichte, die durch die immer trockener werdenden Standorte zunehmend ermöglicht wird, ist sicher ebenfalls ein Thema, ebenso das teilweise starke Auftreten von Neophyten.

- Austrocknung der Standorte durch Flussregulierung
- Forstliche Überprägung durch starke Fichtenbeimischung oder Fichtenjungwuchsinseln
- Reduzierung der Auwaldbereiche zugunsten anderweitiger Nutzung
- Neophyten

3.1.7.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Ahorn-Eschen-Wald (*Adoxo moschatellino-Aceretum*): 3 (gefährdet)

3.1.7.3.3 LEBENSÄRÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

Schlucht- und Hangmischwälder (Prioritärer natürlicher Lebensraum)

Darunter fallen im Gebiet:

- Ahorn-Eschen-Wald (*Adoxo moschatellino-Aceretum*): 3 (gefährdet)

3.1.7.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 4 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 5 Arten

Hervorzuheben sind hier die **Gelbe Wiesenraute** (*Thalictrum flavum*) und die **Berg-Ulme** (*Ulmus glabra*) in der Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) sowie die **Frühlings-Knotenblume** (*Leucojum vernalis*) in der Gefährdungskategorie 3 (gefährdet).

3.1.7.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Verhinderung einer weiteren Austrocknung durch geeignete flussbauliche Maßnahmen
- Rückführung der forstlich überprägten Bestände in Bestände mit einer standortgemäßen Baumartengarnitur
- Erhaltung des Alt- und Totholzanteiles

3.1.8 KIEFERN-AU

3.1.8.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFT

- Schneeheide-Kiefernwald (*Erico-Pinetum sylvestris*)

3.1.8.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Der **Kiefern-Auwald** ist nur in Görb in Bad Goisern zu finden. Die Bestände liegen auf einer Halbinsel, die bei höherem Wasserstand von einem Altarm völlig vom Festland abgeschnitten ist.

Die Größe der Kiefern-Au beträgt insgesamt etwa 1,4ha. In einem Auwald in Bad Ischl, der stark fichtendominiert ist, ist ebenfalls die Kiefer beigemischt. Er ist als Fichten-Au ausgewiesen, die Kiefernau ist im Flächentyp2 angegeben.

Die Gesellschaft wurde früher als eine mit dem *Erico-Pinetum* vikariierende Gesellschaft der größeren Flüsse des Alpenvorlandes als *Dorycnio-Pinetum* aufgefaßt, OBERDORFER (1992) stellt sie jetzt aber als Alpenvorlandrasse zum *Erico-Pinetum*. Sie besiedelt die Auen der von den Alpen her kommenden größeren Flüsse. Die Gesellschaft stockt hier nur auf flachgründigen, feinerdearmen Kalk- und Dolomitschotter jüngerer und älterer Flusserassen. Die Strauchschicht wird von trockenheitsertragenden Sträuchern gebildet. Besonders erwähnenswert ist das häufige Vorkommen des Echten Wacholders (*Juniperus communis*). An der Traun ist auch vereinzelt die Stechpalme (*Ilex aquifolium*) in der Kiefern-Au anzutreffen.

Der die Auen besiedelnde Schneeheide-Kiefernwald entwickelt sich von der Knorpelsalatflur (*Myricario-Chondriletum*) über die Weiden-Tamariskenflur (*Salici-Myricarietum*) - seltener auch über das Lavendelweiden-Gebüsch (*Salicetum eleagni*) - und bildet als letztes Sukzessionsstadium eine Dauergesellschaft. (vgl. Pionier-Gehölz).

3.1.8.3 GEFÄHRDUNG

3.1.8.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN:

Einzig Gefährdung ist derzeit die forstliche Nutzung. Im Bestand sind vor allem randlich Fichten und auch Lärchen beigemischt. Eine starke forstliche Überprägung des direkt angrenzenden Ahorn-Eschen-Auwaldes mit Fichten und Lärchen ist gegeben. Bei diesem wurde heuer eine Plenterung/Einzelstammentnahme durchgeführt, eine Nutzung der direkt anschließenden Kiefern-Au ist nicht auszuschließen.

- Forstliche Nutzung

3.1.8.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Schneeheide-Kiefernwald (*Erico-Pinetum sylvestris*): 3 (gefährdet)

Die Alpenvorlandrasse an den Flüssen dürfte aufgrund ihrer Seltenheit stärker gefährdet sein, sie ist im Gefährdungskatalog aber nicht extra angegeben.

3.1.8.3 LEBENSÄÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE nicht angegeben

3.1.8.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blutenpflanzen Oberösterreichs: 7 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 5 Arten

Hervorzuheben sind hier die **Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)** in der Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) sowie die **Stechpalme (*Ilex aquifolium*)** und die **Tauben-Scabiose (*Scabiosa columbaria*)** in der Gefährdungskategorie 3 (gefährdet).

3.1.8.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SIGHT

- Keine weitere forstliche Nutzung, Auernutzungsstellung der Kiefern-Au; ev. Entfernen standortfremder Gehölze
- Erhaltung des Standortes in seiner derzeitigen Form, keine (weiteren) flussbaulichen Maßnahmen

3.1.9 STREUWIESE/NIEDERMOOR

3.1.9.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Pfeifengras-Wiese (*Molinietum cearuleae*)
- Herzblatt-Braunseggensumpf (*Parnassio-Caricetum fuscae*)

3.1.9.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Die **Pfeifengras-Streuwiesen** gedeihen auf ganzjährig durchnässten Niedermoorböden. Sie sind anthropogen entstanden und auf eine einmalige Mahd im Herbst angewiesen. Streuwiesen zeichnen sich durch eine hohe Anzahl an gefährdeten Arten aus, wie sie auch im Gebiet festgestellt werden konnten.

Im Gebiet sind Streuwiesen und Niedermoorbereiche sehr selten anzutreffen, sie finden sich im Gebiet fast nur mehr in Steeg direkt am Ufer des Hallstättersees. Hier sind sie Teil des großen ökologisch sehr wertvollen Feuchtgebietes mit verschiedenen Orchideen und Rote Liste-Arten. Besonders erwähnenswert ist der Glanzstendel (*Liparis loeselii*), eine Rote-Liste 1 Art (vom Aussterben bedroht). Der Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) ist zum Teil großflächig auf den Wiesen anzutreffen. Wertvoll im Bereich der Streuwiesen ist auch die Vegetation der Entwässerungsgräben. So konnte in Steeg in einem Entwässerungsgraben der Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*) festgestellt werden. Derselbe Entwässerungsgraben ist übrigens auch ein wertvolles Amphibienlaichgewässer. Teile der Streuwiesen sind dicht mit Schilf bestanden, andere weisen einen hohen Großseggenanteil auf. An manchen Stellen sind Übergänge zum **Herzblatt-Braunseggensumpf** zu erkennen. Leider werden große Bereiche dieser Streuwiesen nicht mehr bewirtschaftet und verbrauchen. Sie sind in der Karte als Bracheflächen angegeben, die Angabe Streuwiese erfolgt hier im Flächentyp2. Teile des Feuchtkomplexes sind mit Bruchwald bestanden.

Die 10 Streuwiesen im Gebiet weisen eine Fläche von insgesamt 3,3ha auf. Die Größe variiert von etwa 700m² bis 1ha, die durchschnittliche Größe beträgt ca. 0,3ha. Verglichen mit der historischen Situation, wo fast alle Wiesen entlang der Traun feuchte Wiesen waren, ist der Bestand stark geschrumpft. Feucht- und Streuwiesen gemeinsam haben heute nur mehr 13% Anteil am Grünlandbereich. Nur 7% des gesamten Feuchtgrünlandes sind dabei Streuwiesen.

3.1.9.3 GEFÄHRDUNG

3.1.9.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN:

Im Gebiet sind Teile der Streuwiesen durch ein Auflassen der Nutzung stark gefährdet, andere Teile wiederum durch eine Intensivierung der Nutzung. Nur kleinflächig werden sie auch heute noch durch Streunutzung bewirtschaftet. Eine große Gefährdung für die Streuwiesen ist natürlich auch eine Veränderung des Wasserhaushaltes durch Entwässerung oder Grundwasserabsenkung. Eine Räumung der Entwässerungsgräben, wie sie bei einigen bereits durchgeführt wurde, sollte aufgrund der wertvollen Vegetation in jedem Fall unterbleiben.

- Verbrachung
- Intensivierung
- Veränderung des Wasserhaushaltes
- Räumung der Entwässerungsgräben

3.1.9.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Pfeifengras-Wiese (*Molinietum cearuleae*): 1 (vom Aussterben bedroht)
- Herzblatt-Braunseggensumpf (*Parnassio-Caricetum fuscae*): 3 (gefährdet)

3.1.9.3.3 LEBENSÄÄUME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

1. Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehmboden
2. Kalkreiche Niedermoore (Prioritärer natürlicher Lebensraum)

Darunter fallen im Gebiet:

- Pfeifengras-Wiese (*Molinietum cearuleae*)
- Herzblatt-Braunseggensumpf (*Parnassio-Caricetum fuscae*)

3.1.9.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 12 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 25 Arten

Beachtenswert ist die sehr hohe Anzahl an Rote-Liste-Arten!

Der **Glanzstendel** (*Liparis loeselii*) ist eine Rote-Liste 1 Art (vom Aussterben bedroht). Hervorzuheben sind weiters die **Kriech-Weide** (*Salix repens*), die **Gelbe Wiesenraute** (*Thalictrum flavum*) sowie der **Zwerg-Igelkolben** (*Sparganium natans*) in der Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet). Weiters erwähnenswert sind der **Fieberklee** (*Menyanthes trifoliata*), das **Sumpf-Läusekraut** (*Pedicularis palustris*), die **Kümmelsilge** (*Selinum carvifolia*) und das **Sumpf-Rispengras** (*Poa palustris*) in der Gefährdungskategorie 3 (gefährdet).

3.1.9.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Jährlich einmalige Mahd im September/Okttober bzw. Wiederaufnahme der Mahd bei den Bracheflächen
- Keine Intensivierung der Nutzung durch Düngung, Entwässerung etc.
- Keine Veränderung des Wasserhaushaltes durch Entwässerung oder Grundwasserabsenkung

3.1.10 BRUCHWALD

3.1.10.1 WICHTIGSTE VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN

- Schwarzerlen-Bruchwälder (*Alnion glutinosae*)
- Grauweidengebüsch (*Salicetum cinereae*)

3.1.10.2 LEBENSRAUMANSPRÜCHE, CHARAKTERISIERUNG UND AKTUELLE BESTANDSSITUATION

Die Bruchwälder nehmen eine Gesamtfläche von etwa 4ha ein. Die Größe variiert von etwa 600m² bis fast 2ha, die Durchschnittsgröße liegt bei etwa 0,5ha.

Fast alle der 8 Bruchwälder im Gebiet finden sich in den ausgedehnten Streuwiesenbereichen in Steeg.

Schwarzerlen-Bruchwälder gedeihen auf extrem nassen Böden mit hochanstehendem Grundwasser. Schöne gut strukturierte Bestände sind im großen Feuchtkomplex in Steeg zu finden.

Die **Grauweidengebüsche** bilden Pioniergehölze auf Mooren und nicht mehr bewirtschafteten Streuwiesen. Im Feuchtkomplex in Steeg dehnen sie sich durch das Verbrachen großer Flächen aus. Hier bilden sie zum Teil auch linienförmige Gehölzbestände.

3.1.10.3 GEFÄHRDUNG

3.1.10.3.1 GEFÄHRDUNGSURSACHEN:

Auch für die Bruchwälder ist eine der größten Gefährdungen eine Veränderung des Wasserhaushaltes durch Entwässerung oder Grundwasserabsenkung. Natürlich ist auch die Zerstörung des Lebensraumes eine Gefahr.

- Veränderung des Wasserhaushaltes
- Zerstörung des Lebensraumes

3.1.10.3.2 GEFÄHRDUNG DER GESELLSCHAFT IM BUNDESLAND SALZBURG

- Schwarzerlen-Bruchwälder (*Alnion glutinosae*): 1 (vom Aussterben bedroht)
- Grauweidengebüsch (*Salicetum cinereae*): 3 (gefährdet)

3.1.10.3.3 LEBENSRAÜME IM ANHANG I DER FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINE

nicht angegeben

3.1.10.3.4 ROTE LISTE ARTEN

Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs: 0 Arten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs: 3 Arten

3.1.10.4 MAßNAHMEN FÜR SCHUTZ UND PFLEGE AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

- Keine Veränderung des Wasserhaushaltes durch Entwässerung oder Grundwasserabsenkung

3.2 FACHSPEZIFISCHE DEFIZITE UND PROBLEMBEREICHE

Die wesentlichen Einflussfaktoren auf Artenspektrum und Bestandssituation sowie die spezifischen Gefährdungsursachen wurden bereits bei den einzelnen Charaktergesellschaften diskutiert.

Fachspezifische Defizite und Problembereiche liegen demnach meist in der starken Abhängigkeit der meisten Charakterpflanzengesellschaften von Flussdynamik und Wasserhaushalt und in weiterer Folge von den Maßnahmen der Flussregulierung. So ist die **Vegetation der Schotterbänke** auf längere Trockenphasen angewiesen, die sie heute vor allem nur mehr in den beiden See-Mündungsbereichen findet. Die **Grauerlen-Weiden-Auen** wiederum sind von regelmäßigen Überschwemmungen abhängig, die heute oft fehlen. Die **Ahorn-Eschen-Auen**, die die nächsthöhere und deshalb trockenere Austufe bilden, dürften auf Kosten der Grauerlen-Weiden-Auen heute mehr Raum einnehmen als früher. Sogar bei ihnen ist zum Teil eine Austrocknungstendenz zu erkennen. Andere Charaktergesellschaften wie **Großseggensumpf** sind vor allem auf naturnahe Uferstrukturen und an der Traun auf Ruhigwasserbereiche angewiesen, die in jedem Fall gefördert werden sollten. Auch **Röhricht/Hochstauden** bildet nur dort größere Bestände, wo naturnahe Flachuferbereiche vorliegen. Alle noch vorhandenen **Ufer-Felsrasen** sollten bei jeglicher flussbaulicher Tätigkeit in ihrer derzeitigen Form erhalten werden. Die **Kiefern-Au** sollte außer Nutzung gestellt werden. Teile der **Streuwiesen** im Gebiet sind durch Verbrachung, andere durch Intensivierung der Nutzung gefährdet. Eine einmalige Streumahd im September/Oktober und ein Verzicht auf Düngung wäre für diese wertvollen Bereiche ideal. Eine Räumung der Entwässerungsgräben mit wertvoller Vegetation sollte keinesfalls durchgeführt werden. Sie sind wie die **Bruchwälder** auf den Erhalt ihres Lebensraumes, vor allem auch auf einen hohen Grundwasserstand angewiesen.

4 ZUSAMMENFASSUNG

In Abstimmung mit dem AP Landschaftsstrukturen/Nutzung wurden für die Traun 10 Kartiereinheiten mit Charakterpflanzengesellschaften ausgewählt und in flächendeckenden Geländebegehungen erhoben. Die Kartiereinheiten sind durch folgende Parameter charakterisiert:

- Wichtigste Vegetationsgesellschaften (auch historisch)
- Lebensraumansprüche, Charakterisierung und aktuelle Bestandssituation an der Oberen Traun
- Gefährdung
- Maßnahmen für Schutz und Pflege aus ökologischer Sicht
- Pflanzenartenliste

Dabei ergeben sich für die verschiedenen Gesellschaften fachspezifische Defizite und Problembereiche. Die wichtigsten Problembereiche liegen in einer starken Abhängigkeit der meisten Charakterpflanzengesellschaften von Flussdynamik und Wasserhaushalt und in weiterer Folge von den Maßnahmen der Flussregulierung.

5 DANK

Wir danken folgenden Personen für wertvolle Informationen und Anregungen:

Doz. Dr. Franz Speta, Dr. Hans Mittendorfer, Michael Strauch, Mag. Ferdinand Lengla-
cher, Prof. Franz Grims, Christine Ringl, Dr. Susanne Stadler

6 LITERATUR

- BOHADSCH J. (1782): Hrn. Johann Bohadsch Bericht über seine auf allerhöchsten Befehl im Jahre 1763 unternommene Reise nach dem oberösterreich. Salzkammerbezirk.- Abh. Privatges. Böhmen 5: 91-227.
- DUFTSCHMID J. (1870-1885): Die Flora von Oberösterreich. 4 Bände. H. Korb, Linz.
- ELLENBERG H. (1996): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. 5.Auflage. Ulmer Verlag, Stuttgart. 1096 pp.
- FRANCISCEISCHER KATASTER (1824-1829): Oberösterreichisches Landesarchiv.
- GRABHERR G. & L. MUCINA (Hrsg.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 2: Natürliche waldfreie Vegetation. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 523 pp.
- MUCINA L., GRABHERR G. & T. ELLMAUER (Hrsg.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 1: Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 578 pp.
- MUCINA L., GRABHERR G. & S. WALLNÖFER (Hrsg.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 3: Wälder und Gebüsche. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 353 pp.
- NIKL FELD H. (1986): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Band 5. 207 pp.
- OBERDORFER E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil 1: Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 314 pp.
- OBERDORFER E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil 2: Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgras-Gesellschaften, alpine Magerrasen, Saum-Gesellschaften, Schlag- und Hochstaudenfluren. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 355 pp.
- OBERDORFER E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil 3: Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 455 pp.
- OBERDORFER E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil 4: Wälder und Gebüsche - Textband. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 282 pp.
- OBERDORFER E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil 4: Wälder und Gebüsche - Tabellenband. Gustav Fischer Verlag Jena-Stuttgart-New York. 314 pp.
- SPETA F. (1992): Botanische Forschungen entlang der Traun seit mehr als zwei Jahrhunderten als Beitrag zum Schutz der Natur. Kataloge des OÖ. Landesmuseums, N.F. Nr. 54: 409-430.

- STRAUCH M. (1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5: 3-63.
- WITTMANN H. & W.STROBL (1990): Gefährdete Biotoptypen und Pflanzengesellschaften im Land Salzburg. Amt der Salzburger Landesregierung, Naturschutzreferat (Hrsg.). Naturschutz-Beiträge 9. 81 pp.

7 ANHANG

7.1 PFLANZENARTEN

Tab. 2: Krautige Pioniervegetation auf Schotterbänken

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	*	*
<i>Cardamine amara</i>	Bitter-Schaumkraut	*	*
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	*	*
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Gewöhnliche Rasenschmiele	*	*
<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke	*	*
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Leuenzahn	*	*
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlicher Wolfsfuß	*	*
<i>Mentha longifolia</i>	Roß-Minze	*	*
<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht	*	*
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	*	*
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	*	*
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	*	*
<i>Plantago major</i>	Groß-Wegerich	*	*
<i>Poa annua</i>	Einjahrs-Rispengras	*	*
<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	*	*
<i>Rorippa sylvestris</i>	Wilde Sumpfkresse	*	*
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuel-Ampfer	*	*
<i>Salix eleagnos</i>	Lavendel-Weide	*	*
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	*	*
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	*	*
<i>Veronica beccabunga</i>	Bachbunge	*	*

Tab. 3: Pioniergehölz auf Schotterbänken

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	*	*
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz	*	*
<i>Arabis alpina</i>	Alpen-Gänsekresse	*	*
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	*	*
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	*	r
<i>Cardamine amara</i>	Bitter-Schaumkraut	*	*
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	*	*
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Wimper-Kälberkopf	*	*
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	*	*
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	*	*
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	*	*
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Gewöhnliche Rasenschmiele	*	*
<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke	*	*
<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen	*	*
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	*	*
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	*	*
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	*	*
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	*	*

AP VEGETATION

<i>Galium album</i>	Großes Wiesen-Labkraut	*	*
<i>Galium palustre</i>	Sumpf-Labkraut	*	*
<i>Geranium phaeum</i>	Brauner Storchschnabel	*	*
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	*	*
<i>Heracleum sphondylium</i>	Bärenklau	*	*
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	*	*
<i>Hypericum tetrapterum</i>	Flügel-Johanniskraut	*	r
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsen-Springkraut	*	*
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Großes Springkraut	*	*
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleines Springkraut	*	*
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	*	*
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	*	*
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlicher Wolfsfuß	*	*
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee	*	*
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	*	*
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze	*	*
<i>Mentha longifolia</i>	Roß-Minze	*	*
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	*	*
<i>Petasites paradoxus</i>	Alpen-Pestwurz	*	*
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	*	*
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	*	*
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	*	*
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Brunelle	*	*
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuel-Ampfer	*	*
<i>Salix eleagnos</i>	Lavendel-Weide	*	*
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	*	*
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gewöhnliche Waldbinse	*	*
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	*	*
<i>Scrophularia umbrosa</i>	Flügel-Braunwurz	r / BA	r
<i>Silene vulgaris</i>	Aufgeblasenes Leimkraut	*	*
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	*	*
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	*	*
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	*	*
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	*	*
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	*	*
<i>Valeriana officinalis</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	*	*
<i>Verbascum nigrum</i>	Dunkle Königskerze	*	*
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	*	*

Tab. 4: Großseggensumpf

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	*	*
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge	*	*
<i>Carex elata</i>	Steif-Segge	*	*
<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	*	r
<i>Equisetum fluviatile</i>	Teich-Schachtelhalm	*	*
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	*	*

Tab. 5: Röhricht/Hochstauden (Verlandungsvegetation)

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	*	*
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz	*	*
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	*	r
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	*	*
<i>Cyperus fuscus</i>	Braunes Zypergras	3	3
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Gewöhnliche Rasenschmiege	*	*
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwengel	*	*
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	*	*
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	4a	r
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	*	*
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze	*	*
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	*	*
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	*	*
<i>Phragmites australis</i>	Schilf	*	*
<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Grüne Teichbinse	*	r
<i>Sparganium erectum</i>	Ästiger Igelkolben	*	*
<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell	*	*
<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	2	*
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	*	*
<i>Valeriana officinalis</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	*	*

Tab. 6: Ufer-Felsrasen

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
Allium senescens	Berg-Lauch	*	*
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	*	*
Campanula cochleariifolia	Niedrige Glockenblume	*	*
Daucus carota	Wilde Möhre	*	*
Erica carnea	Schneeheide	*	*
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	*	*
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	*	*
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	*	*
Galium pumilum	Heide-Labkraut	*	*
Globularia cordifolia	Herzblatt-Kugelblume	*	*
Hippocrepis emerus	Strauchkronwicke	*	*
Leontodon hispidus	Leuenzahn	*	*
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	*	*
Pinus sylvestris	Rot-Föhre	*	*
Prunella grandiflora	Großblütige Brunelle	*	r
Salix eleagnos	Lavendel-Weide	*	*
Sedum album	Weiß-Mauerpfeffer	*	*
Sesleria albicans	Kalk-Blaugras	*	*
Thymus pulegioides	Gew. Arznei-Quendel	*	*
Trifolium montanum	Berg-Klee	*	r
Vicia cracca	Vogel-Wicke	*	*

Tab. 7: Grauerlen-Weiden-Au

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	*	*
Aegopodium podagraria	Geißfuß	*	*
Agrostis stolonifera	Weißes Straußgras	*	*
Alisma plantago-aquatica	Gewöhnlicher Froschlöffel	*	*
Alliaria petiolata	Lauchkraut	*	*
Allium ursinum	Bär-Lauch	*	r
Alnus incana	Grau-Erle	*	*
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	*	*
Aposeris foetida	Hainsalat	*	*
Aquilegia atrata	Schwarzviolette Akelei	*	*
Asarum europaeum	Haselwurz	*	*
Astrantia major	Große Sterndolde	*	*
Betonica officinalis	Echte Betonie	*	*
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	*	*
Bromus ramosus	Ästige Trespe	*	*
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	*	r
Cardamine impatiens	Spring-Schaumkraut	*	*
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	*	*
Carex flacca	Blau-Segge	*	*
Chaerophyllum hirsutum	Wimper-Kälberkopf	*	*
Circaea lutetiana	Wald-Hexenkraut	*	*
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	*	*
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	*	*
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	*	*
Crataegus monogyna	Einkern-Weißdorn	*	*

AP VEGETATION

<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	*	*
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	*	*
<i>Daphne mezereum</i>	Echter Seidelbast	*	*
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Gewöhnliche Rasenschmiele	*	*
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	*	*
<i>Equisetum fluviatile</i>	Teich-Schachtelhalm	*	*
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	R	*
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	*	*
<i>Euphorbia dulcis</i>	Süß-Wolfsmilch	*	*
<i>Evonymus europaea</i>	Gewöhnlicher Spindelstrauch	*	*
<i>Evonymus latifolia</i>	Voralpen-Spindelstrauch	*	*
<i>Fallopia japonica</i>	Japanischer Staudenknöterich	*	*
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	*	*
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel	*	*
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	*	*
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	*	*
<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunt-Hohlzahn	*	*
<i>Galium album</i>	Großes Wiesen-Labkraut	*	*
<i>Geranium phaeum</i>	Brauner Storchschnabel	*	*
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	*	*
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz	*	*
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	*	*
<i>Hedera helix</i>	Efeu	*	*
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsen-Springkraut	*	*
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Großes Springkraut	*	*
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleines Springkraut	*	*
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	4a	r
<i>Knautia maxima</i>	Wald-Witwenblume	*	*
<i>Lamium montanum</i>	Berg-Goldnessel	*	*
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel	*	*
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche	*	*
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlicher Wolfsfuß	*	*
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut	*	*
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	*	*
<i>Mentha longifolia</i>	Roß-Minze	*	*
<i>Molinia arundinacea</i>	Rohr-Pfeifengras	*	*
<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergißmeinsicht	*	*
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	*	*
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	*	*
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	*	*
<i>Phragmites australis</i>	Schilf	*	*
<i>Picea abies</i>	Fichte	*	*
<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	3	r
<i>Populus canadensis</i>	Kanada-Pappel	*	*
<i>Primula elatior</i>	Hohe Schlüsselblume	*	*
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	*	*
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Woll-Hahnenfuß	*	*
<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	*	*
<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	*	*
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	*	*
<i>Salix appendiculata</i>	Großblatt-Weide	*	*
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	*	*
<i>Salix daphnoides</i>	Reif-Weide	*	r
<i>Salix eleagnos</i>	Lavendel-Weide	*	*
<i>Salix fragilis</i>	Bruch-Weide	*	*
<i>Salix myrsinifolia</i>	Schwarz-Weide	*	*
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	*	*
<i>Salix triandra</i>	Mandel-Weide	*	r

AP VEGETATION

<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide	3	*
<i>Salix x rubens</i>	Hohe Weide	*	*
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	*	*
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	*	*
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gewöhnliche Waldbinse	*	*
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	*	*
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	*	*
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	*	*
<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	2	*
<i>Thalictrum lucidum</i>	Glanz-Wiesenraute	*	r
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	2	*
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	*	*
<i>Valeriana officinalis</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	*	*
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	*	*

Tab. 8: Ahorn-Eschen-Au

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:OÖ	ÖRL:Ö
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	*	*
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	*	*
<i>Aegopodium podagraria</i>	Geißfuß	*	*
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	*	*
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	*	r
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	*	*
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	*	*
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz	*	*
<i>Aposeris foetida</i>	Hainsalat	*	*
<i>Aquilegia atrata</i>	Schwarzviolette Akelei	*	*
<i>Aruncus dioicus</i>	Geißbart	*	*
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	*	*
<i>Astrantia major</i>	Große Sterndolde	*	*
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze	*	*
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	*	*
<i>Bromus ramosus</i>	Ästige Trespe	*	*
<i>Campanula trachelium</i>	Nessel-Glockenblume	*	*
<i>Carex alba</i>	Weiß-Segge	*	*
<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge	*	*
<i>Carex flava agg.</i>	Große Gelb-Segge	*	r
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	*	*
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Wimper-Kälberkopf	*	*
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	*	*
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	4a	*
<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	*	*
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	*	*
<i>Crataegus monogyna</i>	Einkern-Weißdorn	*	*
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	*	*
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Fingerknabenkraut	*	*
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Gewöhnliche Rasenschmiele	*	*
<i>Equisetum hyemale</i>	Winter-Schachtelhalm	*	r
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandel-Wolfsmilch	*	*
<i>Euphorbia dulcis</i>	Süß-Wolfsmilch	*	*
<i>Evonymus europaea</i>	Gewöhnlicher Spindelstrauch	*	*
<i>Evonymus latifolia</i>	Voralpen-Spindelstrauch	*	*
<i>Fallopia japonica</i>	Japanischer Staudenknöterich	*	*
<i>Festuca altissima</i>	Wald-Schwingel	*	*

AP VEGETATION

<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	*	*
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel	*	*
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	*	*
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	*	*
<i>Galium album</i>	Großes Wiesen-Labkraut	*	*
<i>Geranium phaeum</i>	Brauner Storchschnabel	*	*
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	*	*
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	*	*
<i>Hedera helix</i>	Efeu	*	*
<i>Hypericum hirsutum</i>	Flaum-Johanniskraut	*	*
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Großes Springkraut	*	*
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleines Springkraut	*	*
<i>Knautia maxima</i>	Wald-Witwenblume	*	*
<i>Lathraea squamaria</i>	Schuppenwurz	*	*
<i>Leucojum vernum</i>	Frühlings-Knotenblume	3	r
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	*	*
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	*	*
<i>Lonicera alpigena</i>	Alpen-Heckenkirsche	*	*
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche	*	*
<i>Lysimachia nemorum</i>	Wald-Gilbweiderich	*	*
<i>Mentha longifolia</i>	Roß-Minze	*	*
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	*	*
<i>Molinia arundinacea</i>	Rohr-Pfeifengras	*	*
<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz	*	*
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	*	*
<i>Petasites albus</i>	Weiß-Pestwurz	*	*
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	*	*
<i>Picea abies</i>	Fichte	*	*
<i>Pleurospermum austriacum</i>	Rippendolde	*	*
<i>Polygonatum verticillatum</i>	Quirl-Weißwurz	*	*
<i>Populus canadensis</i>	Kanada-Pappel	*	*
<i>Primula elatior</i>	Hohe Schlüsselblume	*	*
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	*	*
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	*	*
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Woll-Hahnenfuß	*	*
<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	*	*
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	*	*
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	*	*
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	*	*
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	*	*
<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	2	*
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	*	r
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	2	*
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	*	*
<i>Valeriana officinalis</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	*	*
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	*	*
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	*	*
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	*	*

Tab. 9: Kiefern-Au

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:ÖÖ	ÖRL:Ö
Acer platanoides	Spitz-Ahorn	*	*
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	*	*
Alnus incana	Grau-Erle	*	*
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	*	*
Aquilegia atrata	Schwarzviolette Akelei	*	*
Berberis vulgaris	Berberitze	*	*
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	*	*
Carex alba	Weiß-Segge	*	*
Carex flacca	Blau-Segge	*	*
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	*	*
Convallaria majalis	Maiglöckchen	4a	*
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	*	*
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	*	*
Crataegus monogyna	Einkern-Weißdorn	*	*
Cyclamen purpurascens	Zyklame	4a	*
Elymus caninus	Hunds-Quecke	*	*
Erica carnea	Schneeheide	*	*
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	*	*
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	*	*
Frangula alnus	Faulbaum	*	*
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	*	*
Gentiana asclepiadea	Schwalbenwurzenzian	*	*
Helleborus niger	Schneerose	*	r
Ilex aquifolium	Stechpalme	3	3 r !
Juniperus communis	Echter Wacholder	*	r
Knautia maxima	Wald-Witwenblume	*	*
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	*	*
Lonicera xylosteum	Gewöhnliche Heckenkirsche	*	*
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	*	*
Lythrum salicaria	Gewöhnlicher Blutweiderich	*	*
Melica nutans	Nickendes Perlgras	*	*
Mentha aquatica	Wasser-Minze	*	*
Molinia arundinacea	Rohr-Pfeifengras	*	*
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	*	*
Picea abies	Fichte	*	*
Pimpinella major	Groß-Bibernelle	*	*
Pinus sylvestris	Rot-Föhre	*	*
Potentilla erecta	Blutwurz	R	*
Primula elatior	Hohe Schlüsselblume	*	*
Prunus avium	Vogel-Kirsche	*	*
Quercus robur	Stiel-Eiche	R	*
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	*	*
Rubus caesius	Auen-Brombeere	*	*
Salix eleagnos	Lavendel-Weide	*	*
Salix purpurea	Purpur-Weide	*	*
Scabiosa columbaria	Tauben-Scabiose	3	r
Thalictrum flavum	Gelbe Wiesenraute	2	*
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	*	r
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	*	*
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	*	*
Vicia cracca	Vogel-Wicke	*	*

Tab. 10: Streuwiese/Niedermoor

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:OÖ	ÖRL:Ö
Ajuga reptans	Kriech-Günsel	*	*
Alisma plantago-aquatica	Gewöhnlicher Froschlöffel	*	*
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	*	*
Betonica officinalis	Echte Betonie	*	*
Briza media	Zittergras	R	*
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	*	r
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	*	*
Carex davalliana	Davall-Segge	*	r
Carex elata	Steif-Segge	*	*
Carex nigra	Braun-Segge	*	r
Carex panicea	Hirse-Segge	*	r
Carex paniculata	Rispen-Segge	*	r
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume	*	*
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	*	*
Cirsium palustre	Sumpf-Kratzdistel	*	*
Crepis paludosa	Sumpf-Pippau	*	*
Dactylorhiza maculata	Geflecktes Fingerknabenkraut	*	*
Dactylorhiza majalis	Breitblatt-Fingerknabenkraut	*	r
Epipactis palustris	Sumpf-Stendelwurz	*	3 r !
Equisetum fluviatile	Teich-Schachtelhalm	*	*
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	R	*
Eriophorum angustifolium	Schmalblatt-Wollgras	*	r
Eriophorum latifolium	Breitblatt-Wollgras	*	r
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	*	*
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	*	*
Galium uliginosum	Moor-Labkraut	*	*
Gentiana asclepiadea	Schwalbenwurzenzian	*	*
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	*	*
Gymnadenia conopsea	Mücken-Händelwurz	*	r
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	4a	r
Juncus articulatus	Glieder-Simse	*	*
Juncus effusus	Flatter-Simse	*	*
Juncus inflexus	Grau-Simse	*	*
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	*	*
Leontodon hispidus	Leuenzahn	*	*
Leucojum vernum	Frühlings-Knotenblume	3	r
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	*	*
Lysimachia vulgaris	Gewöhnlicher Gilbweiderich	*	*
Lythrum salicaria	Gewöhnlicher Blutweiderich	*	*
Mentha aquatica	Wasser-Minze	*	*
Menyanthes trifoliata	Fiebertklee	*	3
Molinia caerulea	Blaues Pfeifengras	R	*
Myosotis scorpioides	Sumpf-Vergißmeinsicht	*	*
Parnassia palustris	Herzblatt	*	r
Pedicularis palustris	Sumpf-Läusekraut	*	3
Persicaria bistorta	Schlangen-Knöterich	*	*
Phragmites australis	Schilf	*	*
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	3	r
Potentilla erecta	Blutwurz	R	*
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	*	*
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	*	*
Ranunculus flammula	Brenn-Hahnenfuß	*	r
Salix repens	Kriech-Weide	2	3 r !
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	*	r

AP VEGETATION

<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelsilge	3	r
<i>Sparganium erectum</i>	Ästiger Igelkolben	*	*
<i>Sparganium natans</i>	Zwerg-Igelkolben	2	2
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiß	*	*
<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	2	*
<i>Thalictrum lucidum</i>	Glanz-Wiesenraute	*	r
<i>Trifolium pratense</i>	Wiesen-Klee	*	*
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	*	*
<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	*	r
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian	*	r
<i>Valeriana officinalis</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	*	*
<i>Veratrum album</i>	Weiß-Germer	*	*
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	*	*
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	*	*

Tab. 11: Bruchwald

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ÖRL:OÖ	ÖRL:Ö
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	*	*
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	*	r
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz	*	*
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	*	*
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	*	r
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	*	*
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	*	*
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	*	*
<i>Glechoma hederacea</i>	Echte Gundelrebe	*	*
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Großes Springkraut	*	*
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche	*	*
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	*	*
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	*	*
<i>Phragmites australis</i>	Schilf	*	*
<i>Pleurospermum austriacum</i>	Rippendolde	*	*
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	*	*
<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	*	*
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	*	*
<i>Salix cinerea</i>	Asch-Weide	*	*
<i>Salix myrsinifolia</i>	Schwarz-Weide	*	*
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	*	*
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	*	*
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian	*	r
<i>Valeriana officinalis</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	*	*
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	*	*

8 FOTODOKUMENTATION